



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

12. Der Sohn Bacchi vorgeschützte Proben werden widerlegt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Hoch seynd zu schätzen den menschlichen Augen nach/die prächtige Mahlzeiten/ Asueri und Balchafaris, vermerckt doch den unglücklichen Aufgang/ dann ein Werk sein Lob nit soll nehmen von dem Anfang / sondern von dem Ende; nam finis coronat opus: in deme Balchafar bestens mit geweyheten/ und dem wahren Gott consecrirten Geschirre scharmirkte/ läst sich an der Wand gegen dem König über vermercken eine Hand/ so ihme das Leben ab / und den Todt ankündiget; in eadem hora apparuerunt digiti, quasi manu hominis scri-

*Dan. 5. v. 7.
Ios. 2. v. 7.*

bentis contra candelabrum, & Rex aspiciebat articulos manus scribentis. Ach! wäre nit besser gewesen; implete hydrias aqua: sie hätten ihre Trinck-Geschirz mit Wasser / als mit Wein angefüllt; dann zu was Zeiten hat der König die Gott geweyhete/ und mit keinem Zug der Kirchen entfrembdete Geschirz lassen hervor tragen? Rex temulentus præcepit, ut afferrentur vasa aurea & argentea: da er schon bezechet und überweint war / nüchtern wår solches nit geschehen. Nun heist es calix in manu Domini vini meri plenus mixto: fex ejus non est exinanita, quia biberant omnes peccatores terræ; es ist ein Kelch in der Hand des Herrn mit starkem und gemischtem Wein erfüllet / und seine Höfen seynd noch nit aufgetruncken/dann alle Sünder der Erden sollen darvon trincken.

*Psal. 48.
v. 8. 9.*

Ihr schücket vor Stephanum Bathori König in Polen / und ich weiße euch in die Augspurgische Chronic / allwo zu lesen / daß im Jahr 1506. die Geschlechter zu Augspurg alle Anwesende Fürsten / Herren und andere auff 32. Tischen gastirt/ und als die Zech überschlagen / und angelegt war / hat es jeglichen der Geschlechter / so die Frembden alle frey gehalten / 16. Creuker getrosen: diese seynd gewesen Teutsche / und deines gleichen.

*Chron.
August.*

Als der weiße König Alphonfus zu Aragonien befragt worden / warumb er den Wein so stark mische / da er doch dessen ohne das nit viel trincken thäte / gibt er zur Antwort: damit ich nit überweint werde / dann durch den überflüssigen Wein wird die Weißheit verdunkelt / Wiß und Verstand verlohren / und den Lasteren der Eingang geöffnet; nolite inebriari vino, in quo est luxuria: dahin ziele die ertheilte Lehr des H. Pauli: trinck nicht zu viel Wein / dann wo der Wein ist / macht sich auch einfründig die Gailheit.

*Ephes. 5.
v. 18.*

Recht und wol hat Diogenes jenen Jüngling / so Freuden voll auff eine Mahlzeit zu gehen gesinnt war / angetast. redibis certò pejor: viel Glück auff die Raif mein Jüngling / du hast solches wol vonnöthen / dann unzweiffend wirst du schlimmer und verkehrter zuruck kömen / wol wissend / daß die Trunckheit allen Lasteren die Thür in die Hand gibt. Erinnerung mich / daß ich bey einem vornehmen Cavallier zu Gast gewesen / allwo ich in seinem Speiß-Zimmer ober dem Schenckkasten / so mit kostbaren Gläsern übersetzt war / eine gemahlte Landschaft mit einem grossen Glas Wein / und dieser Beschrift: nolite luxuriari, nolite detrahere: ergebt euch nit der Göttin Venus / und wollet auch nit böses von euren Nächsten reden / erblickt habe / hochverständig durch

Num. XII.

Symbol.

R P

solches

Anton.
Cuevara.
3. ep. 126.

solches an Tag zu geben / daß die Überweinte leichtlich zu viel reden / und der Göttin Venus zu viel anhangen. Dieser Meynung fallet bey Antonius de Cuevara schreibend: daß der reiche Mann den fürnehmsten Schmerzen in der Verdastinnus der Ursachen an der Zung zu leyden hab / weil er sich bey den Mahlzeiten nit allein versündigt mit überflüssigem Essen und Trincken / sondern auch mit übel Nachreden an seinem Nächsten.

Tafellin.
4. 4. c. 2.

Erfreulich soll dir fallen / mein Christ / wann kein Überfluß in Speiß und Trunck auff deiner Tafel sich zeigt: der H. Xaverius hat schönsten Dank seinen Japonesern erstattet / daß sie ihn bisweilen zu der Tafel beruffen / aber wenig gnug auffgetragen / damit er nicht Gelegenheit hätte einen Excess zu begehen: magnam se habere dicebat Japoniæ gratiam, quod convivio quoque ab incolis adhibitus, delitijs omnibus carebat ijs, quarum dulcedine decepti mortales voluptati magis, quam necessitati serviant obruentes potius vires, quam recreantes: dann welche suchen überflüssigen Trunck und Schleckerbissel / verderben die Natur / und verlihren den Verstand nach Meynung eines teutschen Reimen-Versassers.

Vollsauffen Lebens-Krafft zerbricht /
Macht Ehrens-Klang / und blöd Gesicht /
Erweckt die Fläß / beschwert das Haupt /
Vernunft und alle Sinn beraubt.

Drejus vi.
21. c. 2.

Der Gottselige Laurentius Justinianus pflegte auffer der Tisch-Zeit niemah ein Tropfen auff seine Zung zu bringen; da er einmahl absonderlichen Durst gelitten / hat sich einer seiner guten Freunden höchst beklagt / Justinianum zu einem Glas Wein zu vermögen / dieser aber sagt mit angeborner Sanftmuth: quo pacto feremus purgatorij calores, si parvam hanc siccum fere non possumus? Liebster Freund / wie werden wir die unbeschreibliche Hitze des Feuers gedulden / wann wir so kleinen Durst nit mögen oder wollen übertragen:

Sur. 21.
Ann.

Den 21. Jener begehet die Römisch Catholische Kirch das Fest des H. Mart. Fructuosi Bischoffen zu Tarragona in Hispanien / so gelitten unter dem Kayser Gallieno; da man den H. Diener Gottes zu dem Scheiterhauffen und seinem Marter-Kampff führte / haben viel der anwesenden Zusehern auß tragendem Mitleyden ihme confortantia, Herzkstärkungen / und einen kostbaren Trunck Wein anerbotten: multi ex fraterna Charitate ei offerebant condimentum & permixtum poculum vini optimi. Fructuosus aber bedanckt sich höflich der angebotenen offeren / sagend: nondum est hora solvendi jejunium: es ist noch die Zeit nit komen die Fasten zu lösen / dann es war an einem Freytag / an welchem sie zu höchsten Ehren des bittern Leyden und Sterbens unsers Heylands und Seligmachers zu fasten pflegten. Selbiges Votum hatte den löblichen Brauch denen zum Tod verurtheilten einige Leibs-Labung zureichen / velleicht also von dem weisen Mann unterrichtet. date sicram marentibus, &c.

vinum

vinum his, qui amaro sunt animo, bibant, & obliviscantur egestatis suae, & doloris sui non recordentur amplius: gebt den Traurigen starck Getranck / und Wein denjenigen / welche betrübt seyn von Herzen, laßt sie trincken / damit sie ihrer Armuth vergessen / und an ihre Schmerzen nit mehr gedencen.

Pro. 31. v. 6.

Wenig Fructuosos findet man zu diesen Zeiten: die gebottene Fasttag wol-

Num. XII.

len schwär fallen zu halten: unangesehen / daß der Abbruch und Mäßigkeit in Speiß und Tranck sey das heylsame Mittel die Venus-Brunst zu löschen. Laßet eure Augen gehen auff den Babylonischen Ofen / und sehet Wunder / wie die feurige Flammen sich in die Höh begeben / und doch die drey darin stehende Knaben nicht im geringsten berühren; entdeckt / so beliebt / dessen Ursach / ihr werdet zweifels ohne sagen: die Allmacht / Gott vermag alles per potentiam obedientialem, und kan nach Belieben dem Feuer wie allen anderen Creaturen seinen natürlichen Effect verhindern; die Antwort laß ich mir gefallen / doch der H. Ambrosius weist mir ein Amianthum, ein Kraut-

lein / so man ins gemein Salamander-Haar benamset / von diesem melden die Natur-Erforscher / daß es solche Krafft in sich habe / wann man sich dar-

Dan. 1. v.

mit bestreiche / daß einen die Feuerflammen nicht möge berühren. Ich glaub-

12.

bed daß die drey Knaben in dem feurigen Ofen mitten unter den Flammen un-

verleht stehend diese bewehrte Kunst gebraucht / und mit dergleichen Salben

sich bestrichen haben: Leset die Göttliche Schrift / so werdet ihr finden: da

Dan. 3. v.

nobis legumina ad vescendum, & aquam ad bibendum: gib uns Gemüß zu

50.

essen / und Wasser zu trincken: diese Knaben haben die Königliche Speisen bey-

S. Ambr.

seits gesetzt / und mit schlechten Fasten-Speisen verliebt genommen / sie haben

serm. 7.

sich nicht mit andern überweint / sondern ihre Leiber mit Wasser mortifizirt /

das ist gewesen Amianthus, das wahre Salamander-Haar / so sie von allen

Feuerflammen unverleht erhalten: non tetigit eos ignis, neque contristavit: wie

Tertull.

der H. Ambrosius bekräftiget: talia erant Hebraeorum puerorum corpora,

advers.

quae ex jejunio in Amianthi transformata naturam vapores ignis non ad di-

Psych. 6. 7.

spendium sui, sed ad gratiam mutabant. So komme dann herbey / mein Christ,

S. Chrysof.

erlerne diese Kunst mit wenigen das Venus und das höllische Feuer zu erlö-

hem. 1. da

schen / gebrauchte Amianthum Salamander-Haar / das ist / entbehre den Über-

Panit.

fluß in Speiß und Tranck / und bequeme dich mit wenigem verließ zu nehmen:

sine Baccho & Cerere frigescit Venus: so wird die Venus Brunst und das

höllische Feuer bey dir keine Würckung haben.

Entsetzlich seynd die Wort Tertulliani: Sodoma quoque & Gomorrha

evassent, si jejunassent: so wol Sodoma und Gomorrha, als die drey Knaben

zu Babylon wären von den Feurers-Flammen befreyet gewest / wann sie gefas-

stet hätten: verlangst du abermal zu wissen / quomodo? wie ist solches möglich?

so begegnet deinen Gedancen der H. Chrysofostomus: jejunium interroga &

respondet, & solvet tibi aenigma. Vidisti pugnam admiratione dignam? vidi-